

**Niederschrift über die Jahreshauptversammlung
des Kranken- und Altenpflegevereins Eichenau e.V.
am 21. Mai 2011, 15.30 Uhr im Kardinal-Döpfner-Saal des Pfarrzentrums**

Anwesende: laut Anwesenheitsliste 103 Mitglieder

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Pfr. Martin Bickl und Gedenken an die verstorbenen Mitglieder

Pfr. Bickl begrüßt die Vereinsmitglieder, den Vorstand sowie seinen Vor-Vorgänger Pfr. Wohlfarter, den Ehrenvorsitzenden Herrn Heckl, die Leiterin des Caritaszentrums Fürstenfeldbruck, Frau Ramming, sowie Bürgermeister Jung. Er dankt allen, die die Jahreshauptversammlung vorbereitet haben und für das leibliche Wohl der Teilnehmer/innen sorgen. Sein besonderer Dank gilt dem letzten Zivildienstleistenden in der Geschichte des KAV, Dominik Drexler.

Entschuldigt haben sich: Herr und Frau Goldbeck, Frau Hasselfeldt, Herr und Frau Heilmann, Frau Riehl.

Pfr. Bickl verliest die Namen der 24 seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder und spricht ein Gebet für sie.

2. Niederschrift über die Jahreshauptversammlung und die Mitgliederversammlung zur Satzungsänderung vom 24. April 2010

Die Protokolle hängen zur Ansicht aus. Sie werden mit 2 Enthaltungen in der vorliegenden Form angenommen.

3. Bericht des Vorstands

Dr. Fischer-Kerli teilt mit, dass der KAV zur Zeit 706 Mitglieder hat (im Vorjahr 678). Darunter sind: ein Mitglied mit 35 Jahren Vereinszugehörigkeit (Pfr. Wohlfarter), 4 Mitglieder mit 30 Jahren Vereinszugehörigkeit, 14 Mitglieder mit 25 Jahren, 11 Mitglieder mit 20 Jahren (u.a. Frau Hasselfeldt) und 6 Mitglieder mit 15 Jahren (u.a. Bürgermeister Jung und Frau Jung), 16 Mitglieder mit 10 Jahren Vereinszugehörigkeit (u.a. Herr und Frau Frik). Dr. Fischer-Kerli gratuliert diesen Mitgliedern im Namen des Vorstands herzlich und bedankt sich für ihre Treue.

Mit Hilfe von Overhead-Folien informiert Dr. Fischer-Kerli die Anwesenden über das derzeitige Hauptproblem des Vorstands: (These 1:) *Der KAV hat sich in der zweiten Hälfte seines 50-jährigen Bestehens von einem kleinen Verein zu einem mittelständischen Unternehmen entwickelt.* Als drastisches Beispiel für diese Entwicklung führt Dr. Fischer-Kerli die von Frau Schmidwenzel aufgestellte Jahresabschlussrechnung des Haushaltsjahres 1981 vor. Sie weist Einnahmen von 28.133,77 DM und Ausgaben von 25.870,45 DM nach. Die von Herrn Heckl aufgestellte Jahresabschlussrechnung des Haushaltsjahres 2010 zeigt dagegen Einnahmen von 556.276,43 EUR und Ausgaben von 557.413,66 EUR auf. Das sind das 39,5-fache der Einnahmen und das 43-fache der Ausgaben von 1981!

Zur Illustration der Anforderungen an den ehrenamtlichen Geschäftsführer des mittelständischen Betriebs KAV zählt Dr. Fischer-Kerli seine von Herrn Heckl übernommenen Aufgaben auf:

- Aufgaben nach innen: Gremiensitzungen, Dienstbesprechungen, Verantwortung für die 7 haupt- und 15 nebenamtlichen Angestellten des KAV, Verantwortung für die KAV-Räume in der Fasanstraße und am Kolpingweg, Kontakt zu den KAV-Mitgliedern und den Spender/innen, schrittweise Übernahme der bisher von Herrn Heckl ausgeübten Haushaltsüberwachung;
- Aufgaben nach außen: dienstliche Kommunikation mit dem Diözesancaritasverband München und Freising e.V., Besuch von Fortbildungsseminaren der Caritas, Teilnahme an den Diag-Sitzungen der Caritas, Kommunikation mit anderen Sozialdiensten, v.a. mit der Nachbarschaftshilfe Ei-

chenau, dienstliche Kommunikation mit der Gemeinde Eichenau, dem Landrats- und dem Finanzamt sowie dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Dazu kamen im letzten Jahr die organisatorischen Aufgaben für die Feier des 50-jährigen Jubiläums des KAV.

Dann zählt Dr. Fischer-Kerli die Qualifikationen auf, die notwendig sind, um alle diese Aufgaben sachgemäß und verantwortlich erfüllen zu können:

- Notwendig ist die Grundkenntnis der Sozialgesetzgebung im Bereich Gesetzliche Krankenversicherung und Soziale Pflegeversicherung (SGB V, SGB XI) und des Körperschafts- und Gewerbesteuer-Rechts.
- Notwendig ist die Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen der Personalführung, des Arbeits- und Tarifrechts (AVR und TVöD), des Sozialversicherungs- und Lohnsteuer-Rechts.
- Notwendig sind die Kenntnis der kommerziellen Finanz-Buchführung und ihrer gesetzlichen Regeln sowie der Regeln für die Haushaltsführung eines Vereins; außerdem Grundkenntnisse der Funktionsweise des neu angeschafften elektronischen Finanz-Buchführungs- und Lohnabrechnungs-System.

Diese Anforderungen an die Führung und Verwaltung des mittelständischen Unternehmens KAV steigen durch die Entwicklungen im Bereich der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung von Jahr zu Jahr immer mehr. Deshalb kommt Dr. Fischer-Kerli zu folgendem Ergebnis seiner Ausführungen: (These 2:) *Das mittelständische Unternehmen KAV ist ohne hauptamtliche Geschäftsführung – wenigstens für die Ambulante Pflege – nicht mehr verantwortlich und qualifiziert zu führen und zu verwalten.* Deshalb haben auch fast alle Sozialstationen im Landkreis hauptamtliche Geschäftsführer/innen.

Herr Heckl, der seit über 25 Jahren das Ehrenamt des Geschäftsführers des KAV ausgeübt hat, ist in diese rasante Entwicklung *hineingewachsen* und hat sie mit Hilfe seines immer weiter ausgebauten individuellen Computer-Finanzbuchungssystems erfolgreich gesteuert und verwaltet. Der neue 1. Vorsitzende Pfr. Martin Bickl und der neue 2. Vorsitzende Dr. Ignaz Fischer-Kerli müssen allerdings auf diesem hohen Niveau der Vereinsentwicklung *neu anfangen* und suchen deshalb nach einer zukunftsfähigen Lösung des Geschäftsführungsproblems.

Im Verlauf seines Vortrags dankt Dr. Fischer-Kerli seinen beiden Vorstandskolleg/innen Pfr. Bickl und Frau Färber für ihre intensive Unterstützung seiner ehrenamtlichen Geschäftsführungsarbeit und Frau Bertram für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Nachbarschaftshilfe mit dem KAV.

Herr Müller begründet die Notwendigkeit der auch von Herrn Heckl befürworteten Umorientierung des KAV auf ein neues Finanzbuchführungssystem und seine Wahl des kommerziellen Finanzbuchführungssystems Lexware Office Plus, auf das im Lauf des Jahres 2011 umgestellt werden soll. Dr. Fischer-Kerli überreicht Herrn Müller zum Dank für seine Bemühungen und Frau Heckl für ihre geduldige Unterstützung der Arbeit ihres Mannes bei der Haushaltsführung des KAV eine Flasche Wein. Pfr. Bickl dankt in diesem Zusammenhang Frau Fischer-Kerli für die Unterstützung ihres Mannes.

Frau Bertram informiert zum Schluss über den Beschluss der Mitgliederversammlung der Nachbarschaftshilfe, eine Halbtagskraft als hauptamtliche/n Geschäftsführer/in anzustellen.

Die sehr lebhafteste **Aussprache** zum Bericht des Vorstands beginnt *Bürgermeister Jung*, der aus seiner Erfahrung als ehrenamtlicher Vorstand der Kreismusikschule bestätigen kann, dass die immer komplizierteren gesetzlichen Vorgaben eine ehrenamtliche Geschäftsführung immer schwieriger machen. Er wünscht dem Vorstand alles Gute für seine Umstrukturierungsarbeit. *Pfr. Wohlfarter* hat volles Verständnis dafür, dass der Vorstand die Geschäftsführung des KAV nicht mehr ehrenamtlich leisten kann. Er zeichnet kurz die Entwicklung des KAV nach: Der ursprüngliche Zweck des Krankenpflegevereins war die materielle und ideelle Unterstützung der ambulanten Krankenpflege. Die Krankenschwester sollte wissen, dass die Pfarrei hinter ihr steht. Die Glaubwürdigkeit der Kirche im karitativen Bereich muss auch bei einer neuen Lösung der Geschäftsführung des KAV aufrecht

erhalten werden. Träger der Senioren-Begegnungsstätte sollte ursprünglich der Diözesancaritasverband sein. Nachdem dieser aber seine Zusage zurückgezogen hat, übernahm als Kompromisslösung der Krankenpflegeverein selbst als Kranken- und Altenpflegeverein e.V. die Trägerschaft der Senioren-Begegnungsstätte und der Diözesancaritasverband beteiligte sich nur noch am Gehalt der Begegnungsstätten-Leiterin. Pfr. Wohlfarter sieht den Caritasverband nach wie vor in der Verantwortung, den KAV moralisch und finanziell zu unterstützen. In diesem Zusammenhang berichtet *Pfr. Bickl* von Überlegungen des Vorstands, den KAV im Rahmen eines Kooperationsvertrags an die Geschäftsführung des Caritas-Zentrums Fürstenfeldbruck anzukoppeln. Auf diese Weise könne der KAV die organisatorische und fachliche Kapazität des Caritas-Zentrums nutzen. *Pfr. Wohlfarter* und *Bürgermeister Jung* betonen, dass der KAV bei einer derartigen Lösung des Geschäftsführungsproblems darauf achten müsse, dass er ein eigenständiger Verein vor Ort bleibt. *Herr Zeiler* stellt die Frage, ob der Vorstand auch an die Möglichkeit gedacht hat, zusammen mit der Nachbarschaftshilfe eine/n gemeinsame/n Geschäftsführer/in anzustellen. Darauf antwortet *Dr. Fischer-Kerli*, dass diese Lösung bereits mit Frau Bertram angedacht wurde, aber wegen der unterschiedlichen Betriebsphilosophien des glaubensneutralen Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands und des katholischen Caritasverbands als Überforderung für eine einzige Person eingeschätzt wurde. *Pfr. Wohlfarter* spricht sich in diesem Zusammenhang für ein nach wie vor eindeutig kirchliches Profil des KAV aber auch für die bleibende Eigenständigkeit des KAV gegenüber der Caritas aus.

Nach dieser fruchtbaren Diskussion stellt der Vorstand folgenden Antrag an die Mitgliederversammlung: *Die Mitgliederversammlung des KAV beauftragt den Vorstand, weiter auf dem im „Bericht des Vorstands“ angedachten Weg in Richtung auf eine hauptamtliche Geschäftsführung des KAV – wenigstens der Ambulanten Pflege – zu gehen.* Dieser Antrag wird bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit bittet Dr. Fischer-Kerli die Mitgliederversammlung um Zustimmung, die Tagesordnungspunkte „7. Kassenbericht 2010, 8. Bericht der Kassenprüfung und Entlastung der Vorstandschaft, 9. Haushaltsplan 2011, 10. Wünsche und Anträge“ vorzuziehen und dann in der bis 17.45 Uhr verbleibenden Zeit die Berichte von Herrn Frik und Frau Hein verkürzt entgegenzunehmen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

7. Kassenbericht 2010

Frau Färber verliest den Kassenbericht.

Den Einnahmen von	EUR 556.276,43
stehen Ausgaben von	EUR 557.413,66 gegenüber.
Die Einnahmen-Ausgaben-Differenz beträgt	EUR -1.137,23.

Frau Färber dankt allen, die zu dem ausgeglichenen Ergebnis des Jahres 2010 beigetragen haben.

8. Bericht der Kassenprüfung und Entlastung der Vorstandschaft

Herr Dr. Bschlagengaul berichtet über die Prüfung der Buchführung zusammen mit Herrn Weese unter Beisein von Frau Färber: Das Jahresergebnis 2010 zeigt einen geringen Verlust, der aber bei dem hohen Umsatz als ausgeglichenes Ergebnis angesehen werden kann. Rücklagen sind ausreichend vorhanden. Bei der Prüfung von Stichproben gab es keinen Anlass für Beanstandungen. Dr. Bschlagengaul dankt den Verantwortlichen, besonders Herrn Heckl, der den Jahresabschluss 2010 aufgestellt hat.

Auf die Frage von *Herrn Fehrer*, wie hoch die Rücklagen seien, nennt Dr. Fischer-Kerli den Betrag von 280.000 EUR. *Herr Frik* ergänzt, dass diese Rücklagen bei 7 hauptamtlichen Angestellten und 15 nebenamtlichen Pflegekräften und den schwanken Pflegestunden und damit sehr unterschiedli-

chen Einnahmen der Ambulanten Pflege notwendig sind. *Herr Fehrer* beantragt, dass die Höhe der Rücklagen im nächsten Kassenbericht der Mitgliederversammlung mitgeteilt wird. In diesem Zusammenhang erläutert *Pfr. Bickl* anhand einer Statistik auf Overhead-Folie, dass die Anzahl der Pflegestunden im Jahr 2010 stärker und unvorhersehbarer schwankten als in den früheren Jahren. Damit wird die Planung des Einsatzes von Pflegekräften und die Kalkulation der Einkünfte der Ambulanten Pflege schwerer als früher.

Auf Antrag von *Dr. Bsclagengaul* entlastet die Mitgliederversammlung die Vorstandschaft bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder und einer weiteren Enthaltung.

9. Haushaltsplan 2011

Dr. Fischer-Kerli berichtet, dass wegen der Unsicherheit, zu welchem Ergebnis die Suche nach einer hauptamtlichen Geschäftsführung des KAV im Jahr 2011 führen wird, der Haushalt 2010 zum überwiegenden Teil fortgeschrieben wurde. Anhand einer Overhead-Folie zeigt er, dass weniger Ausgaben als 2010 geplant sind: bei der Vereinsarbeit, weil die Jubiläumsfeiern vorbei sind, und bei der Ambulanten Pflege, weil sie weniger Neuanschaffungen als im Vorjahr braucht.

Er bittet um Annahme des Vorschlags von EUR 547.250,-- für einen ausgeglichenen Haushalt, wobei die erwartete Einnahmen-Ausgaben-Differenz für allgemeine Vereinsarbeit EUR 16.050,--, für die Senioren-Begegnungsstätte EUR -5.650,-- und für die Krankenpflegestation EUR -10.500,-- beträgt.

Der Haushaltsplan wird ohne Gegenstimmen angenommen.

In diesem Zusammenhang kündigt Dr. Fischer-Kerli eine externe Revision des Haushalts sowie der organisatorischen und juristischen Vereinsgrundlagen des KAV durch den Innenrevisor des Diözesancaritasverbands München und Freising e.V. an. Diese Revision ist als zusätzliches Informationsinstrument für den Vorstand zur Vorbereitung der Umstrukturierung der Geschäftsführung gedacht.

10. Wünsche und Anträge

Dr. Fischer-Kerli verliest einen schriftlicher Antrag von *Frau Fulda*, die Niederschrift über die jeweilige Jahreshauptversammlung ins Internet zu stellen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Schwester Katharina Drexler trägt eine Anfrage der (nicht anwesenden) *Schwester Helene Klein* vor, ob die Mitgliederbeiträge des KAV allgemein für den Verein oder gezielt für Pflege, Senioren-Begegnungsstätte oder Ökumenischen Besuchsdienst verwendet werden. Dr. Fischer-Kerli antwortet, dass sie bisher allgemein für den Verein verwendet werden, man könne in Zukunft aber werbewirksamen Projekte durch den Mitgliederbeitrag (mit-)finanzieren.

Auf die weitere Anfrage von Schwester Helene, wie der Vorstand die nächsten 5 Jahre der Ambulanten Pflege sehe, antwortet *Pfr. Bickl*, dass der KAV gut aufgestellt sei und den guten Stand der Ambulanten Pflege in Eichenau halten wird. Der Pflegemarkt sei allerdings nicht sicher kalkulierbar.

Pfr. Bickl dankt für den Antrag und die Anregungen. Er stellt fest, dass für die nachgestellten Berichte von Herrn Frik und Frau Hein nur noch 20 Minuten übrig sind.

4. (Kurz-)Bericht über die Tätigkeit der ambulanten Krankenpflege

- Zu Beginn seines Kurzberichts dankt Herr Frik dem Vorstand für sein Engagement und überreicht Herrn Dr. Fischer-Kerli symbolisch eine Flasche Biovital zur Stärkung für die Suche nach einer hauptamtlichen Geschäftsführung.

- Die Ambulante Krankenpflege war 25.240 Mal im pflegerischen Einsatz und hat 201 Personen besucht. Von den 18.403 Arbeitsstunden waren 11.649 reine Pflegestunden und 918 Stunden wurden

für die Betreuung von demenziell erkrankten Patienten geleistet.

- Die Ambulante Krankenpflege arbeitet noch immer an der Umsetzung des Empfehlungskatalogs des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK), der im März 2010 die Arbeit der Krankenpflege geprüft hat. Sie hat 11 Team- und Einzelqualifikationsweiterbildungen und verschiedene Qualitätszirkel durchgeführt, in denen ein Kommunikationsblatt und Checklisten zur Überprüfung der Pflegedokumentation erarbeitet wurden. Herr Frik bedauert, dass die vom MDK geforderte Dokumentationsarbeit sehr viel Zeit braucht, die von der Zeit für die eigentliche Pflegearbeit abgeht.
- Da der Zivildienst abgeschafft ist, bemüht sich die Ambulante Krankenpflege um einen Bundesfreiwilligendienstler. Es gibt aber bisher keine Interessenten.

5. (Kurz-)Bericht über den Betrieb der Senioren-Begegnungsstätte

Im Jahr 2010 kamen zu 674 Veranstaltungen insgesamt 14.178 Besucher/innen. Aus dem reichhaltigen Angebot der Senioren-Begegnungsstätte nennt Frau Hein exemplarisch verschiedene Ausflüge, eine neue Radelgruppe – hier dankt sie dem Ehepaar Zeiler für sein Engagement – eine Wandergruppe mit einem neuen Führungsteam, Gymnastik mit einer neuen Leiterin. Die Vortragsreihe „Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Sterben“ wurde sehr gut besucht.

Frau Hein dankt allen freiwilligen Helfer/innen und dem Vorstand für ihren Einsatz für die Offene Seniorenarbeit.

6. (Kurz-)Bericht über die Tätigkeit des Ökumenischen Besuchsdienstes

Stellvertretend für Frau Goldbeck dankt Frau Hein allen Mitarbeiter/innen des Besuchsdienstes für ihr Engagement.

Zum Schluss dankt Pfr. Bickl ebenfalls allen Mitarbeiter/innen von Ambulanter Pflege, Senioren-Begegnungsstätte und Ökumenischem Besuchsdienst, bedankt sich bei Herrn Frik und Frau Hein für die Bereitschaft, ihre vorbereiteten Berichte aus Zeitgründen zu kürzen und wünscht allen Mitgliedern einen schönen Sonntag und Gottes Segen.

Da Pfr. Bickl um 18.00 Uhr in Alling eine Abendmesse hält, wird die Versammlung um 17.45 Uhr beendet.

Eichenau, 01.07.2011

Klara Meisl, Schriftführerin